Geiger Christina, Pichler Lisa, Karg Alina,
Lohner Anna, Seifert Katharina

1. Sammlung früherer Aufgabenstellungen

- Sehr häufig in Verbindung mit: Bildungschancen, Chancengerechtigkeit, soziale Ungleichheit
  (-> Inwiefern kann die Ganztagsschule Chancengerechtigkeit herstellen?)
- Wichtig: Gestaltungsmerkmale der Ganztagsschule (-> wurde bisher fast jedes Mal gefragt)
- Als praktisches Beispiel wird oft nach einem Wochenkonzept einer Ganztagsschule gefragt (anstatt eines Unterrichtsbeispiels)

Herbst 2019:
Ganztagsschulen bieten die Chance, den Bildungs- und Erziehungsauftrag der Grundschule für alle Kinder besser umzusetzen als die Halbtagsschule.

1. Diskutieren Sie diese Aussage!
2. Erläutern Sie die Gestaltungsmerkmale der Ganztagsschule, um diesen Auftrag zu erfüllen!
3. Konkretisieren Sie beispielhaft an einem Wochenablauf, wie der Ausgangsthese entsprochen werden kann.

Frühjahr 2018:
Der Ganztagsschule in Deutschland gelingt es, die sozialen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler besser zu fördern.

1. Diskutieren Sie die These aus grundschulpädagogischer Sicht!
2. Stellen Sie die Gestaltungsmerkmale der Ganztagsschule dar!
3. Erläutern Sie an einem Beispiel, wie die dargestellten Gestaltungsmerkmale zu einer Steigerung der sozialen Kompetenzen beitragen können!

Frühjahr 2017:
Mit der Einführung der Ganztagsgrundschule werden pädagogische und gesellschaftliche Erwartungen verbunden.

1. Erläutern Sie diese Erwartungen!
2. Stellen Sie die konzeptionellen Merkmale der Ganztagsgrundschule mit Blick auf diese Erwartungen dar!
3. Erläutern Sie Chancen und Herausforderungen der Ganztagsgrundschule an einem konkreten Beispiel!

Herbst 2016:
Ganztagsschulen ermöglichen es, gleiche Bildungschancen für alle Schülerinnen und Schüler zu gewährleisten.

1. Diskutieren Sie die These aus grundschulpädagogischer Perspektive!
2. Beschreiben und reflektieren Sie die Gestaltungsmerkmale der gebundenen Ganztagsgrundschule!
3. Erläutern Sie an einem Beispiel, wie die unterrichtsbezogenen Gestaltungsmerkmale genutzt werden können!

Herbst 2015:
Die Ganztagsschule fördert Chancengerechtigkeit.

1. Nehmen Sie zu dieser These Stellung!

2. Erläutern Sie Gestaltungsmerkmale der Ganztagsschule und zeigen Sie auf, worin hier die Chancen für Schülerinnen und Schüler mit heterogenen Lernvoraussetzungen liegen!
3. Konkretisieren Sie beispielhaft am Konzept einer Schulwoche, wie die Ganztagsgrundschule der Ausgangsthese entsprechen kann!

Frühjahr 2015:
Die Ganztagsschule eröffnet neue Bildungschancen.

1. Diskutieren Sie diese Aussage aus grundschulpädagogischer Sicht!
2. Kennzeichnen Sie die Gestaltungsmerkmale von Grundschulen im Ganztagsbetrieb!
3. Zeigen Sie auf, wie diese Gestaltungsmerkmale für neue Bildungschancen genutzt werden können

Herbst 2014:
Die Ganztagsschule erweitert Bildungschancen.

1. Erörtern Sie die These vor dem Hintergrund unterschiedlicher Modelle!
2. Legen Sie die Gestaltungsmerkmale einer Ganztagsgrundschule dar!
3. Zeigen Sie am Beispiel einer gebundenen Ganztagsgrundschule auf, wie Bildungschancen eröffnet werden können!

Herbst 2013:
Ganztagsschulen bieten für Schülerinnen und Schüler einen Lern-, Erfahrungs- und auch Lebensraum.

1. Begründen Sie die Einführung von Ganztagsschulen aus grundschulpädagogischer und bildungspolitischer Perspektive!
2. Skizzieren Sie zwei Modelle von Ganztagsschule unter Berücksichtigung der pädagogisch-konzeptionellen Merkmale!
3. Erläutern Sie mit Hilfe von Beispielen, welche Anforderungen die Ganztagsschule an die Grundschullehrkräfte stellt!

Frühjahr 2013:
Die Ganztagsschule kann helfen, soziale Ungleichheiten in den Bildungschancen aufzufangen.

1. Diskutieren Sie diese These!
2. Stellen Sie zwei Modelle der Ganztagsschule dar und zeigen Sie auf, worin hier Chancen für Kinder mit ungünstigen Lernvoraussetzungen liegen können!
3. Konkretisieren Sie, wie ein Wochenkonzept in der Ganztagsschule idealerweise aussieht, um der Ausgangsthese gerecht zu werden!

Herbst 2012:
Die Grundschule als Ganztagsschule

1. Zeigen Sie die Notwendigkeit einer ganztägigen schulischen Bildung für die heutige Grundschule auf!
2. Kennzeichnen Sie, wie der Zugewinn an Bildungszeit in einer ganztägigen Grundschule pädagogisch gestaltet werden kann!
3. Zeigen Sie mögliche Probleme auf, die eine Ganztagsbildung für Grundschulkinder und für Grundschullehrkräfte zur Folge haben kann!

Geiger Christina, Pichler Lisa, Karg Alina,
Lohner Anna, Seifert Katharina

2. Definition

Art. 6 Abs. 4 BayEUG

- An Grund-, Mittel-, Real-, Wirtschaftsschulen, Gymnasien und entsprechenden Förderschulen können auf Antrag des Schulaufwandsträgers schulische Ganztagsangebote eigerichtet werden
- Eigene Ganztagsklassen in rhythmisierter Form (gebundenes Ganztagsangebot) und/oder klassen- und jahrgangsübergreifender Form (offenes Ganztagsangebot)
- Unterstützung von SuS mit bzw. mit drohender Behinderung durch Ergänzung des schulischen Ganztagsangebotes mit Leistungen der Jugend- bzw. Eingliederungshilfe
- Einrichtung der Ganztagsangebote nach Maßgabe der im Haushalt bereit gestellten Stellen und Mittel
- Wahlfreiheit zwischen Halbtagsschule und Ganztagsangeboten im Bereich der staatlichen Schulen wird gewährleistet; es besteht kein Rechtsanspruch auf den Besuch eines Ganztagsangebots

Ganztagsschulen sind Schulen, an denen…
(vgl. KMK 2018. S. 19 f.)

- … an min. drei Tagen in der Woche ein ganztägiges Angebot für die SuS bereitgestellt wird, das täglich min. sieben Zeitstunden (beinhalten auch den regulären Vormittagsunterricht) umfasst
- … an allen Tagen des Ganztagsbetriebs den teilnehmenden SuS ein Mittagessen bereitgestellt wird;
- … die Ganztagsangebote unter Aufsicht und Verantwortung der Schulleitung organisiert, in enger Kooperation mit der Schulleitung durchgeführt werden und in einem konzeptionellen Zusammenhang mit dem Unterricht stehen

(Definition trifft auf alle Formen der Ganztagsschulen in den Ländern zu: Unterschiedliche Bezeichnungen sowie organisatorische und inhaltliche Gegebenheiten, z.B. Öffnungszeiten)

3. Modelle und Organisationsformen

2 Grundmodelle der Ganztagesschule (vgl. HOLTAPPELS 2014 S. 79):

1) additive Modelle

- gleichbleibende, geregelte Schulzeit bis mittags oder als Ganztagsangebot bis nachmittags
- Teilschülerschaft erhält Lern- & Freizeitangebote zur freiwilligen Nutzung
- Angebote gehen über den stundenplanmäßigen Unterricht hinaus & stehen oft nur wenig mit Lern-/Interaktionsgeschehen des schulischen Pflichtbereichs in Verbindung → Schulalltag zerfällt in 2 Teile: 1) Unterricht 2) Freizeit)
- Fokus: Spiel, Sport, Freizeit, Hausaufgabenhilfe
- überwiegend sozialpädagogisches Personal für die Angebotszeiten

➔ Formen: Offene Ganztagesschule

2) integrierte Modelle

- feste und erweiterte Schulzeiten als vollgebunden oder teilgebunden verbindlich für alle SuS
- ganzheitliches Schulleben (Unterricht + Freizeit in einem)

- stärkere Verzahnung von Unterricht, erweiterten Lernangeboten, Fördermaßnahmen, Spiel, Freizeit (Personal-, Lern-, Gruppenkontinuität als wichtige Kriterien für den Tagesablauf)
- Verknüpfung der einzelnen Elemente in flexibler Tagesrhythmisierung über den Schultag verteilt → dadurch: erhöhte Anwendung verschiedener Lernarrangements möglich: AGs, Projekte, Frühstücks-/Spielpausen, offener Anfang, Morgenkreis, Freiarbeits-/Übungsstunden
- Wochenstrukturplan mit flexiblen Zeitblöcken (Spielzeiten, flexible Organisation von Lernprozessen, Differenzierung, Lernformen, soziale Integration)
- pädagogisches Personal arbeitet im ganzheitlichen pädagogischen Konzept zusammen

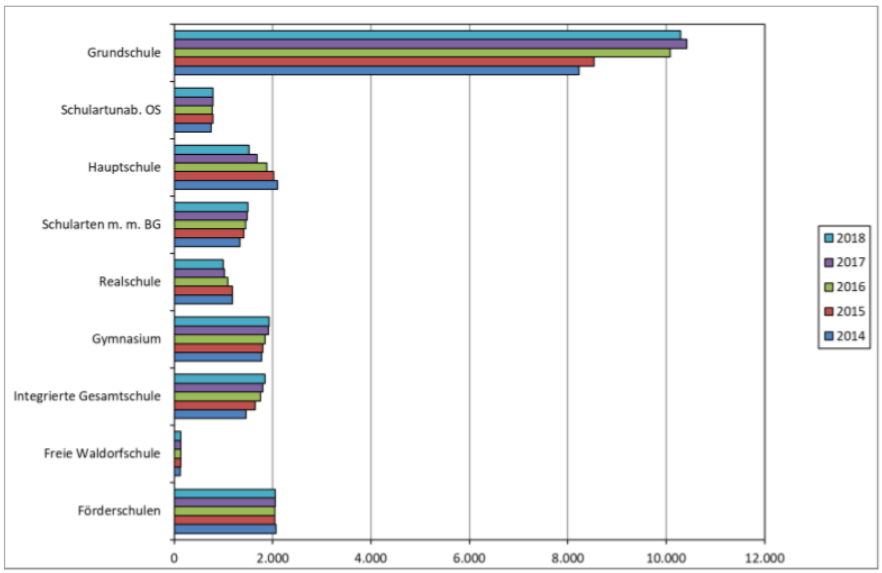
➔ Formen: Teilweise gebundene Ganztagesschule, Gebundene Ganztagesschule

3 Organisationsformen

	Definition der KMK (vgl. KMK 2018, S. 20 ff.)	**Umsetzung in Bayern** (vgl. KMK 2015, S. 26 f.)
1. Vollgebundene Form	Alle SuS sind verpflichtet, an min. 3 Wochentagen für jeweils min. 7 Zeitstunden an den ganztägigen Angeboten der Schule teilzunehmen	– Ganztägig rhythmisierter Unterricht an 4 Wochentagen; i.d.R. von 8.00 bis 16.00 Uhr; mehr als 7 Zeitstunden täglich – Teilgebundene Ganztagsschulen können zu vollgebundenen Ganztagsschule ausgebaut werden, wenn Halbtagsangebote als Wahlmöglichkeit in der Nähe besteht
2. Teilweise gebundene Form	Ein Teil der SuS (z.B. einzelne Klassen oder Klassenstufen) verpflichtet sich, an min. 3 Wochentagen für jeweils min. 7 Zeitstunden an den ganztägigen Angeboten der Schule teilzunehmen	– Ganztägig rhythmisierter Unterricht an 4 Wochentagen; i.d.R. von 8.00 bis 16.00 Uhr; mehr als 7 Zeitstunden täglich
3. Offene Form:	Einzelne SuS können auf Wunsch an den ganztägigen Angeboten teilnehmen. Aufenthalt (verbunden mit Bildungs- und Betreuungsangebot) an min. 3 Wochentagen von täglich min. 7 Zeitstunden möglich. Teilnahme durch die SuS oder deren Erziehungsberechtigen für min. ein Schulhalbjahr verbindlich erklärt.	– Offene Ganztagsschule: Angebot an 4 Wochentagen; i.d.R. 8 Zeitstunden; grundsätzlich von 8.00 bis 16.00 Uhr – Verlängerte Mittagsbetreuung an Grund- und Förderschulen: Angebot an 4 Wochentagen am Nachmittag bis min. 15.30 Uhr bzw. 16.00 Uhr

Geiger Christina, Pichler Lisa, Karg Alina,
Lohner Anna, Seifert Katharina

4. Entwicklung der Ganztagsschule



3 Phasen nach HOLTAPPELS, 2009

(vgl. KIELBLOCK/STECHER 2014, S. 23)

1. Bis Ende der 1980er Jahre: (meist gebundene) integrierte Ganztagsgesamtschulen
2. Ab 1990er Jahre: mehr und mehr offene Ganztagsschulen
3. Gegenwärtig: Konsolidierungsphase bzw. Phase mit Trend zum Ausbau gebundener Ganztagschulen

Ausbau der Ganztagsangebote

(vgl. KMK 2020, S. 4)

- Anstieg der gesellschaftlichen Bedeutung von Ganztagsschulen bzw.- angeboten:
  - Hoher Bedarf nach ganztägiger Betreuung zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf
  - Diskussion über bestehende Rahmenbedingungen für schulisches Lernen (inklusive ganztägige Angebote), angestoßen v.a. durch Ergebnisse der OECD-Studie PISA
- Unterstützung beim bedarfsgerechten Auf- und Ausbau von Ganztagsschulen durch das Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) der Bundesregierung (2003 – 2009)

Anzahl bzw. Anteil der Schulen mit Ganztagsschulbetrieb

(KMK 2020, S. 9)

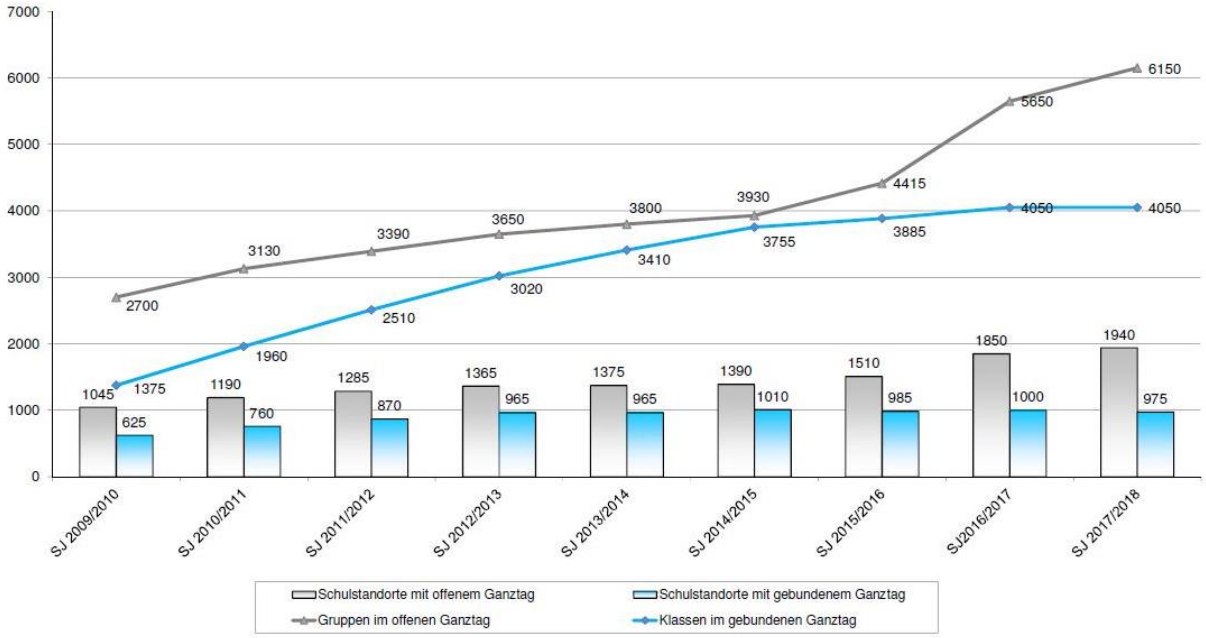
Schularten	2014		2018	
	Anzahl	Anteil an allen Schulen	Anzahl	Anteil an allen Schulen
Grundschule	8.226	53,3 %	10.291	67,5 %
Hauptschule	2.101	69,6 %	1.521	72,4 %
Realschule	1.183	52,4 %	997	55,1 %
Gymnasium	1.773	59,6 %	1.926	64,3 %
Förderschulen	2.072	69,0 %	2.054	75,0 %

Entwicklung der Schulen mit Ganztagsschulbetrieb

(KMK 2020, S. 10)

(Grundschulen: überwiegende offene Formen)

Entwicklung der Ganztagsschule in Bayern



„Der flächendeckende und bedarfsgerechte Ausbau von Ganztagsangeboten in allen Schularten ist ein vorrangiges Ziel der Bayerischen Staatsregierung und stellt einen wesentlichen Beitrag zur zukunftsorientierten Weiterentwicklung des bayerischen Bildungswesens dar. Er ermöglicht nicht nur eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Eltern und Erziehungsberechtigte, sondern trägt auch zu mehr Chancengerechtigkeit und individueller Förderung für die Schüler bei.“
(BAYERISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR UNTERRICHT UND KULTUS, 2020)

5. Gestaltungselemente (HOLTAPPELS 2005)

1) Lernförderung
   - Ausschöpfer der Begabungen aller SuS
   - Lernhilfen für schwächere SuS
2) Erweiterte Lern- & Erfahrungsmöglichkeiten
   Beispiel: Projekte, Arbeitsgemeinschaften
   - Anreicherung unterrichtlicher Bildungsprozesse
   - Entdeckung von Lernpotenzialem
3) Freizeitbereich
   - Offen-selbstbestimmte Formen von Erholung, Spiel, Bewegung
   - Gebundene Neigungsangebote zur Anregung der Selbstentwicklung & zum selbstständigen Gebrauch von freier Zeit & Mediennutzung
4) Entwicklung von Gemeinschaftserleben
   - Gelegenheiten & Erfahrungsfelder für soziales & interkulturelles Lernen
   - Erwerb sozialer Kompetenzen
   - Verbesserung der Sozialbeziehungen
5) Praxis von Partizipation & Demokratielernen im Schulleben
   - Feld für die SuS- & Elternmitwirkung
   - Übernahme sozialer Verantwortung
   - Schüleraktivierung für die Gemeinschaft

Analytische Größen (KAMSKI 2012, S. 46 ff.)

→ Vergleichbarkeit ermöglichen
→ Der Komplexität von Ganztagsschulen gerecht werden

1) Pädagogische Gestaltungsbereiche
    - Partizipation
    - Öffnung der Schule
    - Förderung von Gemeinschaft und sozialem Lernen
    - Unterricht und Lernkultur
    - Förderung und Lernchancen
    - Erweiterte Lerngelegenheiten
2) Organisationsmerkmale (Koordination & Management)
3) Zentrale Aspekte (Vielzahl an Elementen)
   Beispiele: Personal, Kooperation mit außerschulischen Partnern, Zusammenarbeit mit Eltern & SuS
4) Ganztagsschule(Sub)Konzepte (Spezifische Teilbereiche
   Beispiel: Raumkonzept, Ernährungskonzept, Kooperationskonzept

Vier Prozess-Faktoren für Qualität der Ganztagsschule (RAUSCHENBACH ET AL. 2012, S.85)

1) Ausgestaltung der Angebote
    - Leistungsförderung zur Verbesserung der Fachleistung
    - Angebote zum sozialen & interkulturellem Lernen & zur Mitbestimmung
    - Angebote im Bereich Freizeit & Betreuung
2) Ausprägung der innerschulischen professionellen Kooperation
    - Zwischen den Lehrkräften untereinander
    - Zwischen den Lehrkräften & weiterem pädagogischem Personal
3) Pädagogische Zielvorstellungen des Personals
    - Bedeutung der individuellen Förderung für die Lehrkräfte & das pädagogische Personal
4) Zeitrhythmisierung
    - 45 min-Abfolge oder andere Zeitmuster

→ Verantwortlich für spezifische Wirkung auf Schülerebene

6. Chancen und Herausforderungen

Chancen	**Herausforderungen**
+ Verbesserung der Betreuung von SuS zur Optimierung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf (Entlastungsfunktion für Eltern) + verlässliche Betreuungszeiten + Unterstützung der Erwerbsbeteiligung von Müttern (BOBLO, LAUER, WROHLICH 2005) → Reaktion auf veränderte gesellschaftliche Bedingungen + erhöhte Partizipationsmöglichkeiten der	- Aufrechterhaltung der wertvollen Eltern-Kind Beziehung/ Beschneidung elterlicher Erziehungsrechte - Verlust der Informationsquelle „Hausaufgaben“ über schulische Lernentwicklung des Kindes für Eltern - als zu hoch wahrgenommene Kosten für Elternbeiträge/ Mittagessen bei Familien aus schwächerer sozialer Lage/ mit Migrationshintergrund

Eltern an der Schule ihres Kindes + Förderung von Kompetenzen der SuS + flexible Zeitorganisation: Lernprozesse neu gestalten, zusätzliche Förder- und Freizeitangebote bereitstellen + Reduzierung von Bildungsbenachteiligungen in Form sozialer Disparitäten + bessere Einbindung armutsgefährdeter Kinder in Nachmittagsangebote (95%) als an Halbtagsschulen mit Nachmittagsangeboten (57,5%) (IGLU 2011, TIMSS 2011); hierbei besonders effektiv: rhythmisierter Ganztag + verlängerte Unterrichtszeit kann Leistungsunterschiede zwischen Kindern mit und Kindern ohne Migrationshintergrund verringern (vgl. SCHNEEWEIS 2011) + Qualifikations- und Integrationsfunktion	- konzeptionelle Gründe gegen die Anmeldung an einer Ganztagsschule - Wunsch des Kindes gegen Anmeldung (vgl. BEHER u.a. 2007; BÖRNER u.a. 2011) - Potenzial zur Leistungsförderung selbst an gebundenen Ganztagsschulen noch nicht ganz ausgeschöpft (vgl. STRIETHOLT u.a. in Druck) - starke Verzahnung von außerunterrichtlichen Aktivitäten und den Inhalten des Unterrichts notwendig, um leistungsmäßig Vorteile gegenüber dem Halbtagsunterricht zu erreichen (vgl. z.B. FISCHER/ KLIEME 2013) → stärkerer Einbezug der Lern- und Lebensprobleme der SuS (vgl. STANDOP 2008) - dennoch soziale Selektionsprozesse: Kinder mit Migrationshintergrund überproportional häufig im Ganztag, Kinder aus Familien mit niedrigem Sozialstatus seltener (BEHER u.a. 2007) – doch: Tendenz der Angleichung (vgl. HOLTAPPELS/JARSINSTIK/ROLLETT 2011) - in der Empirie werden hauptsächlich Ergebnisse auf Schulebene, weniger auf Individualebene untersucht

7. Umsetzungsmöglichkeiten (KM 2013)

1) Umsetzung an einer gebundenen Ganztagsschule
   - Rhythmisierter Tagesablauf: Wechsel zwischen Anspannung- & Erholungsphasen
   - Pflichtunterricht ist auf den Vor- & Nachmittag verteilt
   - Entspannungs- & Übungsphasen zur Auflockerung
   - Begleitung durch Arbeitsgemeinschaften & Projekte
   - Mittagessen: Verpflegung, Kommunikation & Gemeinschaftsleben
   - Mögliche Zeitstruktur

Zeitblöcke	Lernzeit und Neigungsangebote
8.00–9.30 Uhr	Fachunterricht als gelenkte Lern- und Arbeitszeit
9.30–9.50 Uhr	Aktive Pause mit Bewegung
9.50–11.20 Uhr	Fachunterricht als gelenkte Lern- und Arbeitszeit, Wochenplanarbeit, Differenzierung, Sport
11.20–11.30 Uhr	Aktive Pause mit Bewegung
11.30–13.00 Uhr	Lern- und Arbeitszeit, Wochenplanarbeit, Soziales Lernen, Projektarbeit
13.00–14.00/14.30 Uhr	gemeinsames Mittagessen/Erholungsphase
14.00/14.30–16.00 Uhr	Fachunterricht als gelenkte Lern- und Arbeitszeit, Wochenplanarbeit, Differenzierung, Sport, AGs

2) Umsetzung an einer offenen Ganztagsschule
   - Regulärer Vormittagsunterricht
   - Im Anschluss: Betreuung durch pädagogische Fachkräfte & gemeinsames Mittagessen
   - Phase der Hausaufgabenbetreuung (Studierzeit)
     - Unterstützung & Hilfestellung bei den Hausaufgaben
     - ≠ Nachhilfe oder individuelle Förderung
     - Kontrolle der Quantität & Qualität durch Eltern oder Lehrkraft
   - Neigungsangebote
     - Wahlmöglichkeiten (musisch, sportlich, kreativ,…)
     - Angeleitet durch Fachkräfte
   - Mögliche Zeitstruktur

8.00–13.00 Uhr	**Pflichtunterricht im Klassenverband**	
13.00–13.30 Uhr	**Mittagessen**	Gemeinsames Mittagessen
13.30–14.00 Uhr	**Aktive Pause**	Lernfreie Zeit: Ball-, Bewegungs- oder Gesellschaftsspiele
14.00–15.15 Uhr	**Lernzeit:** meist in mehreren Gruppen	individuelles betreutes Anfertigen der Hausaufgaben bzw. Zusatzübungen und Fördermaßnahmen
15.15–15.30 Uhr	**Aktive Pause**	Ball-, Bewegungs- oder Gesellschaftsspiele
15.30–16.00 Uhr	**Neigungsangebote**	sportliche, musische und gestalterische Aktivitäten

8. Empirie

- StEG – Studie zur Entwicklung von Ganztagsschulen – PHASE 1 (KLIEME ET AL., 2005-2011)

  = Längsschnittstudie mit allen Bundesländern in 3 Phasen mit Einbezug aller beteiligten Personen

  - Ziele:
    - → Systemebene: Weiterentwicklung von Ganztagsschulen
    - → Schülerebene: Wirkungen auf Persönlichkeit, Leistung und Bildungsweg

Schülerebene	System- und Organisationsebene
✓ Verbesserung von Sozialverhalten, Motivation und Selbstkonzept ✓ Chancengerechtigkeit: Angebote erreichen neue Zielgruppen, flächendeckende Hausaufgabenbetreuung ✓ Entlastung ressourcenärmerer Familien	× nur 50%: „Kompetenzorientierung und Begabtenförderung“ im Konzept → wenig Verknüpfung zwischen Unterricht und außerschul. Angebot × mangelnde Ausnutzung der Möglichkeiten der Ganztagsschule: → v.a. Kinder aus Familien mit hohem SES nutzen Angebote
○ Voraussetzungen zum Gelingen: ▪ Angebotsqualität ▪ Regelmäßigkeit der Teilnahme ▪ Verzahnung von Angebot und Unterricht ▪ Professionsübergreifende Kooperation	

- StEG – PHASE 2 (KLIEME ET AL., 2012-2015)

Schülerebene	System- und Organisationsebene
✓ leichte Verbesserung der Schulnoten im Leseverständnis und Sachunterricht ✓ Verbesserung des Sozialverhaltens ✓ gesteigerte Schulfreude und Motivation ✓ dauerhafte Teilnahme verringert das Risiko für Klassenwiederholung	- zunehmende Vielfalt der GT-Modelle - bessere materielle, personelle und räumliche Ausstattung → aber: noch nicht ausreichend - Abhängigkeit der **außerschulischen Kooperation** von Schülerteilnahmequote → aktuell: *geringe Quote;* besonders GS (oft freiwillige Teilnahme)
○ Abhängigkeit der Effekte: ▪ Angebotsqualität ▪ Nutzung der Angebote ▪ Beziehungsklima ▪ Passung von Inhalten und Schülerinteressen	

Thema Ganztag

Geiger Christina, Pichler Lisa, Karg Alina,
Lohner Anna, Seifert Katharina

- StEG – PHASE 3 – bisher nur Schulleiterbefragung ausgewertet
  - Etablierung des offenen GT-Modells mit freiwilliger Teilnahme (83 %)
    aber: dort seltener Maßnahmen zur Weiterentwicklung des GT
  - ✓ 90 % GT-Angebote an 4/ 5 Tagen (60 % an 5 Tagen)
  - × fehlende Ausschöpfung der pädagogischen Möglichkeiten (z. B. erweiterte Lernkultur)
  - × Probleme bei der Rekrutierung von / Kooperation mit zusätzlichem (Fach-) Personal !!!
  - × ca. 25% der GS-Lehrkräfte unterstützen Weiterentwicklung des GT nicht
    < 50% wollen Inklusion und Integration durch den GT gezielt unterstützen
    Gründe: u.a. Barrierefreiheit, Ausstattung…
- GTS-Studie (HÖHMANN ET AL., 2004)
  = Vergleich von *gebundenem GT* zu offenem GT
  - ✓ bessere Nutzung der Fördermöglichkeiten
  - ✓ stärkere Schulentwicklungsorientierung
  - ✓ intensivere Teambildung
  - ✓ Bemühen um konzeptionelle Fundierung
  - ✓ mehr Variabilität der Lehr-Lern-Formen (v.a. Projektarbeit und elaborierte Förderansätze)
- LUGS – Forschungsprojekt zur Lernkultur und Unterrichtsentwicklung in GTS
  (KOLBE ET AL.., 2005-2008):
  - ✓ Kompensation sozialer Verhältnisse
  - ✓ Gestaltungstendenz zu offenen und individualisierenden Lernformen
- GO! (MERKENS ET AL., 2007-2010)
  - ✓ Stärkung des Förderpotenzials durch Kooperation und inhaltliche Absprachen der Lehrer mit weiterem pädagogischem Personal
  - ✓ besonderer Profit von leistungsschwächeren unabhängig von Organisationsform
  - ✓ Förderung in obligatorischer Hausaufgabenbetreuung verbessert Leseleistung
  - keine Bindung von Fördermaßnahmen an spezifische Formen der Ganztagsorganisation
- Ganztagsschulbesuch und Integrationsprozesse (REINDERS ET AL., 2011)
  - ✓ Profit für die Sprachentwicklung bei türkischen MH
  - ✓ Anstieg der Zahl interethnischer Freundschaften, unabhängig vom Anteil der Kinder mit MH
  - × keine signifikanten Unterschiede der Leseleistung bei Ganz-und Halbtag
- Allgemeine Effekte auf Familie
  - ✓ positive Einstellungen der Familien ggü Ganztag und Ausweitung der schulischen Zuständigkeitsbereiche (HESPER & HUMMRICH, 2008)
  - ✓ positive Effekte auf Familienklima und steigende Beziehungsqualität zw. Eltern und Kind
    ➔ auch für Kinder mit MH (STEG, 2011)
  - ✓ steigende Erwerbstätigkeit (EBD.)

- Erwerbsbeteiligung von Müttern (BEBLO, 2005):

  = bei flächendeckendem Angebot der GT:

  - Anstieg der Erwerbstätigkeit um 4% im Westen + 16% mit mehr Arbeitszeit
  - Anstieg der Erwerbstätigkeit um 1% im Osten + 5% mit mehr Arbeitszeit

- Einbezug von Eltern (LOKHANDE ET AL., 2014)

  = maßgebliche Auswirkung der Zusammenarbeit auf Leistungen und Bildungserfolg

  ✓ besserer Einbezug von Eltern mit MH und soziale benachteiligten Familien in GT

  ✗ Mangel an Bildungsangeboten für Eltern

  ✗ wenig Nutzen der bestehenden Möglichkeiten durch Eltern

  - Handlungsempfehlung zur erfolgreichen Beteiligung der Eltern
    - Teil des Budgets an den Zweck der Elternbeteiligung knüpfen
    - konzeptionelle Ebene:

      Begleitung durch Schulbehörden, um Ressourcen zu erschließen
    - gezielte Vernetzung der Schulen im Standort
    - Gestaltung von Elternbeteiligungsangeboten als zentrales Element der Lehreraus- und –weiterbildung

9. Quellen

BAYERISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR UNTERRICHT UND KULTUS (Hrsg.): Schule und Familie. Ganztagsschule. 2020. https://www.km.bayern.de/eltern/schule-und-familie/ganztagsschule.html – Letzter Zugriff: 25.05.2020.

SEKRETARIAT DER STÄNDIGEN KONFERENZ DER KULTUSMINISTER DER LÄNDER IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND (KMK) (Hrsg.): Definitionenkatalog zur Schulstatistik 2018. 2018. https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/Statistik/Defkat2018.pdf – Letzter Zugriff: 25.05.2020.

HOLTAPPELS, HEINZ GÜNTHER (2014): Grundschule mit erweitertem Zeitrahmen: Halbtagsschule und Ganztagsschule. In: Einsiedler, W. et al. (Hrsg.): Handbuch Grundschulpädagogik und Grundschuldidaktik. 4. Auflage. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 78-82

KIELBLOCK, STEPHAN/STECHER, LUDWIG (2014): Ganztagsschule und ihre Formen. In: Coelen, T./Stecher, L. (Hrsg.): Die Ganztagsschule: Eine Einführung. Weinheim/Basel: Beltz Juventa, S. 13-28

NIEHOFF, STEPHANIE/FUSSANGEL, KATHRIN/LETTAU, WOLF-DIETER/RADISCH, FALK (2019): Individuelle Förderung in der Ganztagsgrundschule – ein Anlass zur Kooperation? In: Die Deutsche Schule, 111. Jahrgang, Heft 2, S. 187-204

ROTHER, PIA/STÖTZEL, JANINA (2014): Familie, soziale Herkunft, Bildungsungleichheit. In: Coelen, T./Stecher, L. (Hrsg.): Die Ganztagsschule: Eine Einführung. Weinheim/Basel: Beltz Juventa, S. 129-142

SEKRETARIAT DER STÄNDIGEN KONFERENZ DER KULTUSMINISTER DER LÄNDER IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND (KMK) (Hrsg.): Ganztagsschulen in Deutschland. 2015. https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2015/2015-12-03-Ganztagsschulbericht.pdf – Letzter Zugriff: 25.05.2020.

SEKRETARIAT DER STÄNDIGEN KONFERENZ DER KULTUSMINISTER DER LÄNDER IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND (KMK) (Hrsg.): Allgemeinbildende Schulen in Ganztagsform in den Ländern in der Bundesrepublik Deutschland. Statistik 2014 bis 2018. 2020. https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/Statistik/Dokumentationen/GTS_2018.pdf – Letzter Zugriff: 25.05.2020.

VBW-VEREINIGUNG DER BAYERISCHEN WIRTSCHAFT (2013): Zwischenbilanz Ganztagsgrundschulen: Betreuung oder Rhythmisierung. Münster: Waxmann, S. 43-74